Eine Erinnerung von Jürgen Blümel
Die Jungfernfahrt der „Swanti“

In der „Stralsundischen Zeitung“ vom 05. Mai 1925 ist ein romantischer Bericht zur ersten Fahrt des Fährschiffes „Swanti“ zwischen Stralsund und der Insel Hiddensee zu lesen. „Uns´ Länneken sast du hüren, / Robert Gau sall die stüren, / Tau Water sast du fleiten, / „Swanti“ sast du heiten“. Das ist der Taufspruch des auf den Stettiner Oderwerken erbauten schmucken Schiffes, das die Hiddensoer Genossenschaftsreederei in diesen Tagen für den regelmäßigen Verkehr Stralsund – Vitte – Kloster in Dienst stellen wird. Nach glücklich verlaufener Probefahrt am Sonnabend von Stettin nach Swinemünde dampfte die „Swanti“ Sonntag morgen gegen 7 Uhr mit mehreren Hiddensoer Familien und Ehrengästen an Bord von Swinemünde ab und machte nach flotter Fahrt um die Mittagsstunde im Stralsunder Hafen fest. Hunderte von Menschen umsäumten das Bollwerk, als die „Swanti“ gegen 3 Uhr in Flaggenparade zu seiner ersten Fahrt nach dem „söten Länneken“ in See ging, und Tücherwinken und Glück-auf-Rufe begleiteten das schimmernd weiße Schiff. An Bord bei dem herrlichen Frühlingswetter festlich gehobene Stimmung. In den gemütlichen Salons dampfte und duftete der Kaffee auf den Tischchen und was das Herz sonst noch alles wünschte und begehrt, spendete die vorzüglich eingerichtete Küche und die gut verproviantierte Pantry. Ruhig zieht das majestätische Schiff, von Kapitän Gaus kundiger Hand geführt, seine Straße, teilt die sonnendurchglänzte blaue Flut und flinke Möwen bringen ihm die ersten Grüße seiner neuen Heimat. Auf Hiddensoe ist alles schon in fieberhafter Erwartung; von den Dächern hält man mit Ferngläsern Ausguck und als die „Swanti“ endlich am Vitter Bollwerk anlegt, kennt der Jubel keine Grenzen. Der ganze Ort ist auf den Beinen, von allen Häusern wehen die Fahnen, am Bollwerk ist ein Triumphbogen errichtet, in dessen Mitte ein Schild mit der Aufschrift „Hipp hipp hurra Swanti!“. Begeistert erklingt aus hunderten von Kehlen das Deutschlandlied und als die Stelling ausgelegt ist, gibt es kein Halten mehr, jung und alt stürmt auf das Schiff, um all die Herrlichkeiten in Augenschein zu nehmen und sich zu freuen an dem soliden Bau und der gediegenen Einrichtung. Eine Stunde währt der Aufenthalt und als die Fahrt weiter geht, bleiben die meisten Vitter an Bord. Ein alter Seebär entlockt seinem Schifferklavier die neuesten Weisen und schon dreht sich auf dem geräumigen Oberdeck die Jugend lustig im Tanze. Von allen Seiten huschen die flinken Motorboote herbei und geben dem Ankömmling das Geleite. In Kloster ist das Bollwerk mit Tannengrün und Fahnen geschmückt, auch hier tragen die Häuser reiche Flaggenzier und der Herr Amtsvorsteher begrüßt die „Swanti“ mit einer kernigen Ansprache, die in dem Wunsche ausklingt, daß dem Schiff recht viel glückhafte Fahrten und der Insel ein reicher Zustrom von Gästen beschieden sein möge. In Kloster kommt man an diesem Abend erst spät zur Ruhe, in strahlendem Lichterglanz liegt die „Swanti“ da, begeistert und staunend lauscht die Jugend, was der Radio [sic!] aus aller Welt zu hören gibt und in den Hotels erklingen Ziehharmonika und Zither zu fröhlichem Gesang und Tanz, daß den Vittern der Aufbruch recht schwer fällt. Hiddensoe hatte seinen großen Tag, die „Swanti“ hat ihre Jungfernreise hinter sich.“ Nach 43 Jahren Fahrenszeit wird die „Swanti“ 1968 abgebrochen.

Foto: Archiv J. Blümel